

Ralf Tekaats und Norbert Bauers

8 »DER RAKETENMANN – EIN DEUTSCHER SUPERHELD«

Ralf Tekaats

1970 in Bobingen geboren, lebt und arbeitet in Bremen und Hannover; Studium der Visuellen Kommunikation an der FH Münster, Studium der Freien Kunst an der HfK, Bremen, Meisterschüler bei Paco Knöllner; seit 2002 im Vorstand des Künstlerhauses Bremen; Bremer Förderpreis 2003, div. Stipendien; zahlreiche Ausstellungen.

Norbert Bauers

1967 in Frankfurt/Main geboren, lebt und arbeitet in Bremen; 1992-1999 Studium der Visuellen Kommunikation, Politik und Gesellschaftswissenschaften an der Universität Bremen, außerdem 1995-1997 Unterricht bei Wolfgang Schmitz an der HfK, Bremen; zahlreiche Ausstellungen.

Eigenartig: Während Amerikaner, Briten, Franzosen, Italiener allesamt ihre Superhelden kennen, die entweder die Gründung der Nation, den Sieg in Kriegen, den Kampf gegen das Böse, die Schöpfung des Guten und anderes zustande brachten und noch bringen, haben die Deutschen auf den ersten Blick, von den Helden der Arbeit bis 1989 abgesehen, keinen modernen Heros, den sie als Retter oder Heilsbringer verehren können. Oder doch? Norbert Bauer und Ralf Tekaats sind einer heroischen Gestalt seit geraumer Zeit auf der Spur, die seit einigen Jahrzehnten offenbar durch Bundesdeutschland geistert und der Republik an Wendepunkten auf die Sprünge hilft. Er tat dies bisher unerkannt, war scheu und flüchtete die öffentliche Aufmerksamkeit. Tatsache ist: Nicht selten mangelte es den Erzählungen und zeitgenössischen Berichten, die sich um bekannte Geschehnisse von geradezu „historischer“ Bedeutung ranken, an einem Agens, einem einflussnehmenden Gestalter.

Die bekannten Bremer Künstler Norbert Bauer und Ralf Tekaats sind ihm nun auf die Schliche gekommen: Erste Hinweise, die seine Gestalt in Photographien zeigen, und Berichte von Augenzeugen veranlassten weitere Nachforschungen. In Pressefotos, Filmen, Archivmaterial und anderen Zeugnissen wie Zeichnungen, Montagen und Berichten verfolgten sie diese Gestalt, deren Identität und Biographie nach wie vor mysteriös sind. Ihr Pseudonym verdankt sie ihrem Erscheinen im Umkreis von Peenemünde im Jahre 1943. Bauer/Tekaats: „Der Name ‚Raketemann‘ kommt zunächst vom Aussehen und von seiner Flugtechnik. Vermutlich ist er das zufällige Ergebnis fehlgeschlagener Experimente in Peenemünde während des Krieges. Aber er selbst war dort noch nicht aktiv. Er fiel sozusagen in Unschuld vom Himmel.“

Photographien, Montagen, Video, Zeichnungen

Der maßgebliche Einfluss und das Wirken des „Raketemanns“ im Zusammenhang etwa mit dem Gewinn der Fußballweltmeisterschaft 1954, im Umkreis des Künstlers Joseph Beuys seit dessen Berufung zum Professor im Jahre 1961, bei den Olympischen Spielen in München 1972 und dem Zusammenbruch der DDR 1989 dürfen inzwischen als beinahe erwiesen gelten. Bauer/Tekaats: „Der ‚Raketemann‘ ist ein Superheld, das heißt: Er hat eine außergewöhnliche und geheimnisvolle Herkunft und ebensolche Fähigkeiten. Offenbar versucht er sich als Beschützer und mischt sich gelegentlich auch ins Zeitgeschehen ein, doch bleibt unklar, inwieweit er sich der Folgen seines Handelns in jedem Fall bewusst ist. Vermutlich war und ist er vor allem mit der Katastrophenabwehr, Landesverteidigung und ähnlichen Superhelden-Alltäglichkeiten beschäftigt (...) sowie mit seinen Privatangelegenheiten, über die noch weniger bekannt ist.“

Die dankenswerten Nachforschungen von Bauer und Tekaats werfen somit zahlreiche Fragen nach der Kontinuität deutscher Zeitgeschichte, nach der Herkunft des „Raketemanns“, seinen Zielen, Motiven, Ressourcen und Mittelsmännern auf – und nicht zuletzt: Gibt es tatsächlich einen unerkannten deutschen Superhelden?

Jürgen Fitschen

